

Pressemitteilung || Berlin, 25. Juni 2025

Neue Studie

Das Nordische Modell zeigt Wirkung in mehreren Bereichen – Rechtswissenschaftliche Analyse veröffentlicht

Berlin, 25. Juni 2025 – Eine aktuelle Studie des Rechtswissenschaftlers Dr. Jakob Drobnik (Universität Erfurt) [link zur Studie](#), wurde gestern der Bundesministerin für Bildung und Familie Karin Prien im Bundestag überreicht. Sie belegt die Wirksamkeit des Nordischen Modells. Der Wissenschaftler analysierte dazu Daten aus Schweden, Norwegen und Frankreich, wo das Nordische Modell seit mehreren Jahren angewandt wird. Im Fokus der Studie stand die Bekämpfung des Menschenhandels, die Strafverfolgung und behördliche Zusammenarbeit sowie der Schutz Betroffener und Prävention. Das Nordische Modell kombiniert die Entkriminalisierung Prostituerter mit Ausstiegshilfen, Prävention, einem Sexkaufverbot sowie dem Verbot von Bordellen und Zuhälterei.

Laut der Studie verbessert sich die Identifikation von Opfern sexueller Ausbeutung durch das Nordische Modell erheblich. In Schweden stieg die Effizienz der Strafverfolgung messbar an. Auch in Frankreich erhöhte sich die Zahl der ermittelten Opfer von Menschenhandel von 219 (2016) auf 362 (2022). Besonders wirksam seien französische Ausstiegsprogramme mit Erfolgsquoten von rund 95 %. Ein weiterer Effekt besteht in der Schwächung der Organisierten Kriminalität. Zuhälter und Menschenhändler erfahren durch das Sexkaufverbot und die damit einhergehende sinkende Nachfrage erhebliche finanzielle Einbußen. Das gesellschaftliche Bewusstsein verändert sich ebenfalls: In Schweden lehnen über 72 Prozent der Bevölkerung den Kauf sexueller Handlungen ab, in Norwegen sind es 65 Prozent und in Frankreich sogar 78 Prozent.

„Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass ein integrierter Ansatz aus Strafverfolgung, Prävention und sozialer Unterstützung essenziell für den nachhaltigen Erfolg ist“, so Dr. Jakob Drobnik. Die effektive Bekämpfung einer transnationalen Verbrechensform wie dem Menschenhandel könne langfristig nur über eine EU-weite Einführung des Nordischen Modells sichergestellt werden, so der Rechtswissenschaftler. Verbesserungspotential sieht Drobnik zudem bei der Strafverfolgung durch spezialisierte Cyber-Gesetze, dem Ausbau sozialer Unterstützungsprogramme für Betroffene und bei der verpflichtenden Speicherung digitaler Daten zur Täterermittlung. Insgesamt zeige die Studie jedoch eine klare positive Wirkung des Nordischen Modells, schlussfolgert Drobnik.

Besonders im Vergleich zu legalisierenden Ansätzen – wie sie etwa in Deutschland verfolgt werden – zeigt das Nordische Modell deutliche Vorteile. Auch Rechtspolitikerin Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB (CDU) sieht darin eine zentrale Erkenntnis. „Sexkauf ist weder mit der Menschenwürde noch mit der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen vereinbar. Vor diesem Hintergrund müssen wir über neue Wege nachdenken, wie wir Prostitution zukünftig in Deutschland regeln wollen. Das Nordische Modell bietet überzeugende Ansätze.“

Auch Dr. Anja Weißgerber stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist überzeugt: „Als Union haben wir uns genauso wie das Europäische Parlament bereits in der letzten Legislatur für den Paradigmenwechsel ausgesprochen. Deshalb gilt mein großer Dank Dr. Drobnik und dem DIACA für die neue Studie, die einen wichtigen Beitrag für eine informierte Entscheidung darstellt. Spätestens jetzt ist klar: das Nordische Modell ist praktisch alternativlos, wenn wir etwas im Sinne der Frauen verändern wollen.“

Kontakt: E-Mail: kommunikation@diaka.org
Web: www.diaka.org

Mobil: 0172 421 35 46 Barbara Schmid
Mobil: 0151 1272 77 93 Marietta Hagenev
Mobil: 0177 7704 151 Dr. Jakob Drobnik

V.i.S.d.P.: Barbara Schmid, Marietta Hagenev, DIAKA

Pressefoto der Übergabe der Studie im Bundestag am 24. Juni 2025 www.diaka.org

Fotografin und Copyright : Laurence Chaperon



Von links nach rechts:

Anne Janssen (CDU), Günter Krings (CDU), Janina Hostert (SPD), Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU), Ursula Männle (DIAKA), Michael Brand (Parlamentarischer Staatssekretär, CDU), Dr. Jakob Drobnik (DIAKA), Norbert Altenkamp (CDU), Karin Prien (Bundesministerin BMFSFJ), Andrea Lindholz (CSU), Anja Karliczek (CDU), Marietta Hagenev (DIAKA), Dr. Anja Weisgerber (stv. Fraktionsvorsitzende, CSU) Saskia Esken (SPD), Ansgar Heveling (CDU), Susanne Hierl (CSU)

Dr. Drobnik ist Mitautor der vor zwei Jahren veröffentlichten Forschungsarbeit [Sexkauf](#) seine jetzige Studie schließt daran an. Er ist wissenschaftlicher Berater und Mitglied bei DIAKA.